



# Bad Brambacher ANZEIGER

KOSTENLOS

Das **Heimatblatt** der Gemeinde Bad Brambach mit seinen Ortsteilen: Bärendorf, Hohendorf, Raun, Raunergrund, Gürth, Oberbrambach, Rohrbach und Schönberg  
 Redaktion/Anzeigen: Gemeinde Bad Brambach | Tel. 037438 20329 | Fax. 20328  
 E-Mail: badbrambacheranzeiger@gembadbrambach.de | nächster Redaktionsschluss: Fr., 18. Februar, 18:00 Uhr

<b>ÜBERBLICK</b>
<b>Seite 2:</b> Gemeinderat Beschlüsse
<b>Seite 5:</b> neue Internetpräsenz Bad Brambach
<b>Seite 6:</b> Dorfgeschichten "Masken"
<b>Seite 9:</b> Nachtrag des Kinder- und Jugend- fördervereins
<b>Seite 10:</b> Von Brantbuch bis Bad Brambach
<b>Seite 11:</b> Pilz des Jahres 2022
<b>Seite 12:</b> „Am Wegesrand“
<b>Seite 13:</b> Spielplatz Schönberg "Projekt - Seilbahn"
<b>Seite 15:</b> Kräuterküche "Rezept des Monats"
<b>Seite 16:</b> s' Grairöckl



- Verwaltung und Kontakt
- Aktuelles und Projekte
- Bad Brambacher Anzeiger
- Satzungen
- Stellenausschreibung
- kommunale Immobilien
- Soziales

## Bad Brambach's neue Internetpräsenz

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,  
 die Gemeindeverwaltung Bad Brambach tritt ab sofort unter der neuen Web-Adresse: [www.bad-brambach.de](http://www.bad-brambach.de) auf und zeigt Einheitlichkeit bei den neuen E-Mail-Adressen aller Ansprechpartner.

Gemeindeverwaltung Bad Brambach		Tel: 037 438 / 20 329
Adorfer Straße 1		Fax: 037 438 / 20 328
08648 Bad Brambach		Internet: bad-brambach.de
<b>Bürgermeister</b> Herr Schüller	mobil: 0160 - 969 529 98 E-Mail: buergermeister@bad-brambach.de	Di., 9:00-12:00 / 13:00-18:00 sowie nach telefonischer Vereinbarung
<b>Sekretariat:</b> Frau Herbst	Tel. 037 438 / 20 329 Fax: 037 438 / 20 328 E-Mail: sekretariat@bad-brambach.de	Di., 9:00-12:00 / 13:00-18:00 Do., 9:00-12:00 / 13:00-16:00
<b>Melde- und Gewerbeamt:</b> Frau Held, Frau Newald	Tel. 037 438 / 20 331 E-Mail: meldeamt@bad-brambach.de	Di., 9:00-12:00 / 13:00-18:00 Do., 9:00-12:00 / 13:00-16:00
<b>Kämmerei:</b> Frau Windisch / Frau Pletz	Tel. 037 438 / 20 331 E-Mail: kaemmerei@bad-brambach.de	Di., 9:00-12:00 / 13:00-18:00
<b>Kasse / Steuern:</b> Frau Schrögel	Tel. 037 438 / 20 331 E-Mail: kasse@bad-brambach.de	Di., 9:00-12:00 / 13:00-18:00 Do., 9:00-12:00 / 13:00-16:00
<b>Bauamt / Liegenschaften:</b> Frau Weber	Tel. 037 438 / 219 791 E-Mail: bauamt@bad-brambach.de	Di., 9:00-12:00 / 13:00-18:00
<b>Bauhof:</b> Herr Röder	Tel. 037 438 / 20 221	
<b>Gemeindefeuerwehr:</b> Herr Schrögel	Tel. 037 438 / 20 563	

## öffentliche BEKANNTMACHUNG

### Beschlüsse aus der 1. öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 26.01.2022

- Der Gemeinderat beschließt die Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in Bad Brambach (Sondernutzungssatzung) samt dem Verzeichnis der Sondernutzungsgebühren

Beschlüsse, die verfahrenstechnische Angelegenheiten betreffen, sind nicht aufgeführt.

### **Das Standesamt Adorf ist seit Januar 2022 für alle Bad Brambacher Bürgerinnen und Bürger da.**

**Bitte beachten Sie hierzu folgendes:**

Aufgrund der aktuellen Umstände wird im Moment ausschließlich mit der Terminvergabe gearbeitet.

Die Termine werden für die Zeiten an den regulären Öffnungstagen

Dienstag: 9.00-12.00 u. 13.00-18.00 Uhr

Donnerstag: 9.00-12.00 u. 13.00-16.00 Uhr

Freitag: 9.00-12.00 Uhr vergeben.

Das Standesamt Adorf ist für die Vereinbarung eines Termins oder sonstige Anfragen erreichbar unter 037423 57537 bzw. [standesamt@adorf-vogtland.de](mailto:standesamt@adorf-vogtland.de). Bitte bedenken Sie außerdem, dass im Moment auch die 3G-Regel gilt.



## Ihre Werbung im

# Bad Brambacher ANZEIGER

**Ihre Anzeigen und Inserate nehmen wir gerne entgegen:**

**Kontakt:** Frau Geipel

E-Mail: [badbrambacheranzeiger@gembadbrambach.de](mailto:badbrambacheranzeiger@gembadbrambach.de)

Formate und Preise auf Anfrage.

## Gemeindeverwaltung Bad Brambach

Adorfer Str. 1, 08648 Bad Brambach

### Ämter und Ansprechpartner

**Bürgermeister:** Maik Schüller  
**Sekretariat:** Steffie Herbst  
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 29

### Melde-, Ordnungs- und Gewerbeamt (Friedhofsamt)

Frau Held / Frau Newald  
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 31

### Kämmerei, Steuern, Kasse

Kämmerei: Frau Windisch / Frau Kramer  
 Kasse: Frau Schrögel  
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 11

### Bauamt, Liegenschaften

Frau Weber  
 Telefon: 03 74 38 / 21 97 91

### Wohnungswesen

Frau Pfeiffer  
 Telefon: 03 74 38 / 21 97 91

### Bauhof

Herr Röder  
 Telefon: 03 74 38 / 2 02 21 (0160-96952996)

### Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00 - 12.00 / 13.00 - 18.00 Uhr  
 Donnerstag 9.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr

Internet: [www.badbrambach.de](http://www.badbrambach.de)

E-Mail: [bad-brambach@gembadbrambach.de](mailto:bad-brambach@gembadbrambach.de)

### Christenlehre:

montags um 15.30 Uhr im Pfarrhaus

### Konfirmandenunterricht:

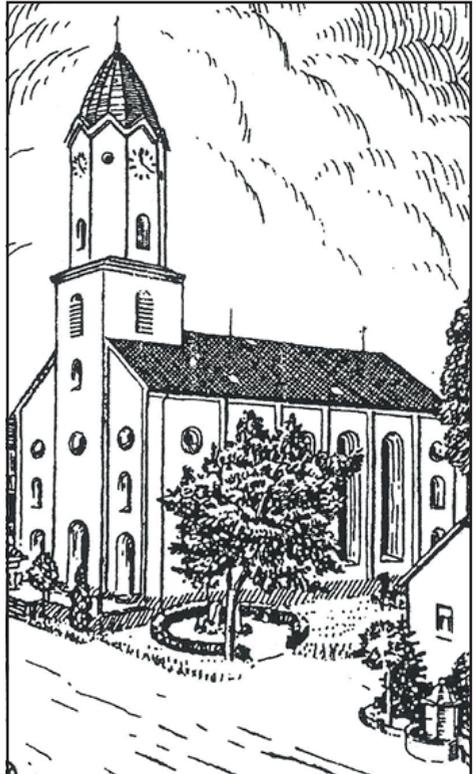
dienstags um 16.00 Uhr im Pfarrhaus

**Bibelstunde:** mittwochs 19:00 Uhr  
 in der Talstr. (ehemals LKG)

### Kirchenchorprobe:

donnerstags um 18.30 Uhr im Pfarrhaus

**Tschechischkurs:** freitags um 19.30 Uhr  
 im Pfarrhaus (nach Absprache)



### Gottesdienste in Schönberg

- 27.2. 14 Uhr Gottesdienst
- 27.3. 14 Uhr Gottesdienst

### Gottesdienste in Bad Brambach

- 13.2. 9:30 Uhr Gottesdienst
- 20.2. 9:30 Uhr Gottesdienst mit  
Kranksalbung
- 27.2. 9:30 Uhr Gottesdienst
- 4.3. 17:00 Uhr Gottesdienst zum  
Weltgebetstag der Frauen
- 6.3. 9:30 Uhr Gottesdienst
- 13.3. 9:30 Uhr Predigtgottesdienst  
und KinderKirche
- 20.3. 9:30 Uhr Gottesdienst

### Gottesdienste in Raun

- 20.2. 14:00 Uhr Gottesdienst
- 13.3. 10:00 Uhr Gottesdienst

# Öffentliche Ausschreibung

Die Gemeindeverwaltung Bad Brambach beabsichtigt die Veräußerung des folgenden bebauten Grundstücks:

**08648 Bad Brambach  
Feldpöhl 2 (ehem. E-Werk)**

Verkehrswert: **21.000 €**

Beschreibung: bebautes Grundstück mit einem Lager- und Wirtschaftsgebäude  
T.v. Flurstück Nr. 95 (ca. 1600 m<sup>2</sup>) Gemarkung Brambach

Bedingung: Die Veräußerung des Objektes ist mit folgenden Bedingungen verbunden:

- Kostenübernahme der erforderlichen Trennungsmessung des Flurstückes Nr. 95 Gemarkung Brambach
- Teilobjekt wird derzeit von Gemeinde (Bauhof) genutzt, ggf. entgeltliche Verpachtung an Gemeinde erforderlich
- auf Verlangen von Versorgungsträgern/Dritten sind Leitungen dinglich zu sichern
- Angabe der geplanten Nutzung
- Übernahme der Kosten der Wertermittlung

Angebotsabgabe: bis spätestens 15.03.2022, 12.00 Uhr  
(schriftlich im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift – Angebot, Objekt 08648 Bad Brambach, Feldpöhl 2 -nicht öffnen -)

an: Gemeindeverwaltung Bad Brambach  
-Bauamt, Liegenschaften-  
Adorfer Str.1  
08648 Bad Brambach

Für Rückfragen, Einsichtnahme in das Verkehrswertgutachten und Besichtigungstermine nach telefonischer Vereinbarung (037438/219791 Frau Weber) stehen wir gern zur Verfügung.



Bad Brambach, 14.01.2022  
M. Schüller / Bürgermeister



## AKTUELLES



Verwaltung und Kontakt

Aktuelles und Projekte

Bad Brambacher Anzeiger

Satzungen

Stellen-ausschreibung

kommunale Immobilien

Soziales

## Gemeinde Bad Brambach mit neuer Internetpräsenz

[www.bad-brambach.de](http://www.bad-brambach.de)

Etliche Jahre wurde dem Internetauftritt unseres Ortes zu wenig Beachtung geschenkt. Es sollte und musste also etwas in Richtung Zukunft passieren. Die reine Notwendigkeit einer Website stand und steht jedoch außer Frage.

Erinnern Sie sich? Bereits in Ausgabe 4 des Bad Brambacher Anzeigers (März 2021), als dieser online verfügbar wurde, lobten wir die Website unseres Kur- und Fremdenverkehrsvereins (KfV): [www.badbrambach.de](http://www.badbrambach.de) und tun dies weiterhin sehr gern. Sie präsentiert unseren Ort und unsere schöne Region in übersichtlicher und reichhaltiger Weise. In Rubriken wie „Tourismus“ oder „Gastgeber“ findet man willkommene Informationen, die vorrangig interessierten Menschen die Entscheidungsfindung für eine Reise nach Bad Brambach erleichtern.

Warum braucht nun die Gemeinde Bad Brambach einen weiteren, eigenen Internetauftritt ([www.bad-brambach.de](http://www.bad-brambach.de))?

Ziel war es, dass vor allem Inhalte, die typischerweise eher bei einer Kommunalverwaltung vermutet werden auch hier eingesehen werden können. So z.B. rechtlich verankerte Informationen, Kontakte, Aktuelles, Ausschreibungen, Satzungen und Weiteres. Die neue Internetpräsenz kann zudem ohne Vergabe von Fremdleistungen aktualisiert werden. Die Software selbst stellt im Vergleich zu kostenintensiven Systemen (CMS), denen oft auch ein Wartungsvertrag anhaftet, eine äußerst günstige Variante dar.

Der Weg für die digitale Bekanntgabe kommunaler Belange ist nun geebnet. Die Fülle an Inhalten kann ebenso wachsen wie die Bereiche Information und Transparenz. Ganz deutlich möchte ich sagen, dass diese Website keine Konkurrenz zu den tollen Seiten des KfV sein soll. Im Gegenteil: die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kur- und Fremdenverkehrsverein und der Gemeinde ist eine gute Basis. Nicht ganz zufällig ähneln sich beide Web-Adressen stark und unterscheiden sich nur durch den Bindestrich.

[www.badbrambach.de](http://www.badbrambach.de) - Kur- und Fremdenverkehrsverein (KfV)

[www.bad-brambach.de](http://www.bad-brambach.de) - Gemeindeverwaltung Bad Brambach.

von Michael Hiller



## Masken – etwa Neues?

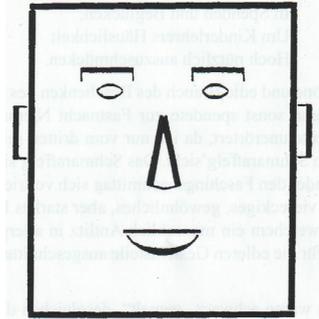
In den Monat Februar fällt traditionell der Höhepunkt der fünften Jahreszeit, die am 11.11. beginnt und zur Fastnacht endet, um ab Aschermittwoch in die Fastenzeit (wer sie halt einhält) bis Ostern überzugehen. Leider ist nun schon das zweite Jahr karnevalistische Ruhezeit, unser rühriges Brambacher Carnevalsvolk ist durch die Coronamaßnahmen zu ziemlichem Nichtstun verdonnert. Es gibt keine der beliebten, fernsehreifen Veranstaltungen. Hoffentlich kommen da auch wieder mal andere, bessere Zeiten. Blicken wir deshalb kurz in lange zurückliegende Zeiten, denn Fastnacht gefeiert wird bei uns, wenn auch nicht so bombastisch wie am Rhein, schon seit Jahrhunderten. Verkleiden, vor allem Maskierung (mit lustigen Masken und nicht einheitlichen FFP2) war bei unseren Vorfahren längst angesagt. Schon vor rund 200 Jahren spielten die Kinder maskiert ihre Streiche. Kein geringerer als unser Fritz Rödiger erinnerte sich an die Zeiten um 1830/40. Er schrieb:

„Der Fasching im alten Brambach (südl. Vogtland, an der Böhm. Sächs. Grenze) zerfiel in 4 Teile, etwa wie eine zu lange Predigt. Erstens in den Vor-, man könnte sagen Polterabend der Fastnacht oder in den Kuchen - egerländisch Kuchelfasching, umrahmt von duftenden Pfannkucheln, egerländisch Krapfen und Krapferln. Zweitens, am Haupttag, am Faschingsdienstag, in die Narrenjagd oder Fastnachtsnarrenherstellungskunst. Drittens, mehr nachmittags und abends, ins Schmaraffelg'sicht; viertens am frühen Vormittag:

In Lieben und Freundlichkeit,  
In Spenden und Beglücken,  
Um Kinderlehrers Häuslichkeit  
Hoch nützlich zu auszusmücken.

Woher dieser schöne und edle Brauch des Beschenkens des Kantors und Lehrers herkam, - denn sonst spendete zur

Fastnacht Niemand dem anderen etwas – bleibe heute unerörtert, da ich nur vom Dritten seltsamen Teil berichten will – vom Schmaraffelg'sicht. Das Schmaraffelg'sicht, mit welchem besonders die Kinder den Faschingsnachmittag sich vertrieben, war ein ovales oder auch ein viereckiges, gewöhnliches, aber starkes Papier (etwa auch Packpapier), auf welchem ein menschliches Antlitz in allerprimitivster Form abkonterfeit und für die edleren Gesichtsteile ausgeschnitten war wie Figura zeigt.



*Schmaraffelg'sicht*

Die Augenbrauen waren schwarz „gemalt“, desgleichen die Stirnfalten, die Augen desgleichen und soweit zum Sehen nötig, ausgeschnitten, das Gleiche galt vom Nasenstrich, so dass die Nase selbstverständlich ebenfalls heraussehen konnte. Ebenso war das „Mundstück“ geöffnet, um allfällig im geeigneten Augenblick das lebendige Zünglein herauszustrecken. Diese „flotte“ Einrichtung ersetzte zu selbiger Zeit (etwa vor 65 oder 70 Jahren) die eleganten Larven der umliegenden „Großstädte“. Das Schmaraffelg'sicht wurde mit Bindfaden von Zuckertüten u. dgl., auch wohl mit abgebrauchten Schuhriemen an die Ohren gehängt, welche auch auf dem Gesicht bezeichnet waren, wenn auch nicht bei allen. Und nun ging es hinaus in die Straßen und hinein in die Häuser zu Maskerade und Mummenschanz, aber meistens ohne weiteres „Kostüm“, als höchstens eine umgedrehte Jacke, übergehängte Schürze oder



unter einander ausgetauschte Koller und Kappen.

Sehr wahrscheinlich war dieses Schmarffelg'sicht der letzte Überrest eines Faschingspöpanzes, der infolge der puritanischen Strenge des ersten Luthertums – das in Brambach etwa um die Hälfte des 16. Jahrhunderts eingeführt erschien – verdrängt worden sein mag, den aber das Volk sich niemals ganz nehmen hatte lassen. Diese Fastnachtsmaske, von der uns nur noch das Gesicht blieb, war die Schreckgestalt der sündhaften Weltlichkeit geworden, zur Zeit, als der Katholizismus dort noch herrschte – welche am letzten Faschingstag ihren Abschluss fand, um von der mit dem Aschermittwoch beginnenden Fastenzeit überwältigt zu werden.“ \*)

Dass damals schon der Fastnacht eine gewisse Bedeutung zukam, kann man daraus schließen, dass am 20. Februar 1843 der Brambacher Schulvorstand einen wichtigen Beschluss fasste: zur Fastnacht gab es einen Tag schulfrei! Später, wann genau weiß man nicht, wurde dieser kinderfreundliche Beschluss wieder zurückgenommen, zum Leidwesen aller Schulkinder bis heute. Schon damals war halt die Brambener Fooßnat für Jung und Alt ein großes Fest. Das Verkleiden und Maskieren machte zu allen Zeiten riesigen Spaß. Die Kinder gin-

gen gern „betteln“. Sie zogen mit vielfältigsten Kostümen und maskiert von Haus zu Haus, klopfen oder klingelten und sagten kleine Verse auf wie „Ich bin a kleiner Dicker und komm näat auf'm Drücker, gebt mer nâr paar Pfeng, dann geh'í meine Gäng“. So mancher dieser Sprüche, die auch schon mal bissel brutal sein konnten („Ich bie da Râiwa vo Siembrunn u wer ma nix git, dean bring'e um“) sind bis heute überliefert. Die kleinen Fastnachtsnarren bekamen dafür Pfannkuchen oder Brezeln oder Geld. Heutzutage sind es meist Münzen, die gegeben werden, falls sich doch noch Kinder auf den Weg machen und dies auch bedenkenlos dürfen (siehe Corona). Auch gegenseitig veralberte man sich, wurde einer zum Fooßnatnarr gemacht. Die „Großen“ hatten abends ihre gute Zeit beim Fooßnatstanz, natürlich auch verkleidet und maskiert. Was da eventuell neben dem reinen Tanzen zur Musik noch so alles vorkam, darüber schweigen wir hier lieber ...

s ist eine sehr lange Zeitspanne vom Schmarffelg'sicht bis zu den heutigen modernen Kostümen, der Spaß am Verkleiden blieb aber stets erhalten. Viel könnte noch geschrieben werden über alte Faschingsbräuche, über die vielen „Fooßnatssimziech“, über die herrlichen Veranstaltungen



Wie die Jungen...



unseres BCV, über die Brambacher Sitte, den Aschermittwoch zu feiern und vieles mehr. Es wird also nicht der letzte Beitrag zum Thema „Fuoßnat in Brambe“ sein. Aber noch wichtiger ist, dass wir alle bald wieder öfters in der „nährischen Zeit“ und besonders an Fastnacht in unserem Bad Brambach den Ruf „Brambe Helau“ hören!



...so die Alten

*\*) Fritz Rödiger erinnerte sich im Schweizer Exil an diesen uralten Fastnachtsbrauch in Brambach und veröffentlichte den Artikel in der Zeitschrift „Unser Egerland“, Nr. 1 /1899. Der Plauener Klaus-Dieter Hörr entdeckte ihn wieder und brachte ihn im „Neikiringer Heimatboten“ Nr. 2 /2020. Der Bad Brambacher Anzeiger möchte hiermit in Zeiten des allgemeinen Maskentragens den Bad Brambachern zeigen, daß dies nichts Neues ist, allerdings waren vor 200 Jahren die Masken schon anders geartet und nur für einen Tag gedacht...*



**19.02.22**  
**TAG DER OFFENEN TÜR**

**Ausbildung & Studium  
im Gesundheitswesen**

Ergotherapie · Physiotherapie  
Masseur & Med. Bademeister

Infos unter [www.medfachsule.de](http://www.medfachsule.de)



vor Ort &  
Online  
10-14 Uhr



## Vorweihnachtliche Überraschung des Kinder- und Jugendfördervereins Bad Brambach



Trotz aller Widrigkeiten hatte sich der Kinder- und Jugendförderverein Bad Brambach eine vorweihnachtliche Überraschung für die Kinder und Jugendlichen überlegt.

So wurden für alle, die noch nicht das 19. Lebensjahr erreicht haben, kleine Päckchen gepackt. Darin befand sich neben Schokolade und einer Grußkarte auch ein Gutschein fürs Eis-Schlemmen in dem ortsansässigen Eis-Café oder für die älteren Kids ein Kino-Gutschein der Harmonie-Lichtspiele Markneukirchen. Den Kindern sollte trotz fehlender vorweihnachtlicher Veranstaltungen eine kleine Freude bereitet werden.

Am 2. Adventswochenende wurden die Geschenke in den neun Ortsteilen von eifrigen Weihnachtswichteln an die Haustüren gehängt. Für strahlende Augen sorgte der Weihnachtsmann auf dem Marktplatz, der für die Kinder und Jugendlichen direkt aus Bad Brambach die kleinen Päckchen übergab.

Der Kinder- und Jugendförderverein dankt:  
dem Eiscafé Grenzland, dem Werbemarkt Röh, der Gemeindeverwaltung Bad Brambach, dem Grundschul- und Musikförderverein, sowie dem Landratsamt Vogtlandkreis für Sponsoring bzw. Förderung.



## Von Brantbuch bis Bad Brambach – Ortsbezeichnungen im Wandel der Zeiten

Allgemein bekannt ist die erste urkundliche Erwähnung als „Brantbuch“ im Jahre 1154. In der Folgezeit werden in Urkunden verschiedene Abwandlungen des Namens erwähnt. Branbuch, prantbach, Prompuch, Brombach um nur einige zu nennen. Meist genannt nach dem jeweiligen Aussteller der Urkunden. Nach Aufzeichnungen des Brambacher Heimatforschers Erich Stübiger (1897 -1960) ist der Ortsname Brambach am ehesten auf die Ansiedlung in einem abgebrannten Buchenwald zurück zu führen.

In der Folgezeit weiß die Chronik von Brambach über Ereignisse zu berichten wie sie auch in anderen Orten des Vogtlandes zu finden sind. Pest, 30-jähriger Krieg, Brände usw.

Erst mit der Entdeckung der radioaktiven Strahlung in Brambach beginnt für den Ort eine andere Epoche. Als 1912 der Bade- und Kurbetrieb begann, bemühte sich die Gemeinde-Verwaltung jahrelang, um den Vorsatz „Bad“ für den Ortsnamen zu erhalten. Aber erst 1922 wurde dafür die Genehmigung erteilt.

Die dreißiger Jahre waren eine Art Blütezeit für den Ort mit seinem Badebetrieb. Für Tagungen von „Radiumärzten“ wurde 1932 die Kongresshalle (heute Festhalle) errichtet. Die Werbung sprach damals vom stärksten Radiumbad der Welt. Diesem Geschehen ist es sicher zu verdanken, dass 1933 aus Bad Brambach Radiumbad Brambach wurde.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde es immer lauter, dass das Radium (lat. „das Strahlende“) nicht die eigentliche Ursache für die Radioaktivität in Radiumbad Brambach ist.

Obwohl bereits Anfang des 20. Jahrhunderts in der späteren Wetinquelle die Alphastrahlung des Radons nachgewiesen wurde, blieb man beim Radium. In der Zerfallskette des Uran's wird aus Radium Radon. Also so völlig daneben war die Bezeichnung Radiumbad Brambach nun doch nicht.

Radium im Ortsnamen war wohl auch die Ursache, dass Ende der 40-er Jahre Bohrungen nach Pechblende (Uran-dioxid) durch die deutsch-sowjetische AG – „Wismut“ erfolgten. Radium ist in geringen Mengen in Pechblende enthalten und die Sowjetunion brauchte enorm viel Pechblende für ihr Kernwaffen-Programm; da nur 0,7 % des kernwaffenfähigen Uran's 235 in Pechblende enthalten sind. Angeblich sollen durch die Bohrungen die Brambacher Mineralquellen verunreinigt worden sein oder ob man erkannt hat, dass keine abbaufähige Pechblende unter Radiumbad Brambach vorhanden ist, bleibt ungeklärt. Jedenfalls wurden die Bohrungen plötzlich eingestellt.

Der Brambacher Arzt Dr. Heimsöth setzte sich in den 50-er Jahren besonders für das Weglassen der Bezeichnung „Radium“ als Bestandteil des Ortsnamens ein. Der Gemeinderat war darüber zunächst unterschiedlicher Meinung, weil die Veränderung der Ortsbezeichnung u. a. mit Kosten verbunden war. Erst 1963 wurde aus „Radiumbad Brambach“ wieder „Bad Brambach“. SG

*(Quellen u. a. Heimatbücher von 1936 und 2000; Chronik von Bad Brambach)*

# Fliegenpilz,

## der Pilz des Jahres 2022

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie, die 2021 ihr 100-jähriges Bestehen feierte, hat den Fliegenpilz (*Amanita muscaria*) zum Pilz des Jahres 2022 gewählt. Er ist weltweit verbreitet und gehört in Deutschland zu den häufigsten Pilzarten.

Der Fliegenpilz ist die Typusart der großen Pilzgattung der Wulstlinge, in der es gute Speisepilze wie den Perlpilz gibt, aber auch sehr giftige, wie den Grünen Knollenblätterpilz oder den Pantherpilz. Als Symbiosepartner hilft der Pilz vielen Laub- und Nadelbäumen bei der Aufnahme von Wasser und Nährsalzen. Als Gegenleistung erhält er Zuckerverbindungen, die er nicht selbst herstellen kann.

Wir alle kennen den attraktiven Fliegenpilz schon aus den Märchenbüchern unserer Kinderzeit. Verwechslungen kommen praktisch nicht vor. Lediglich ganz junge Exemplare, die noch vollständig von der weißen Hülle umgeben sind, könnten mit einem Bovist oder einem Champignon verwechselt werden. Obwohl kein einziger Todesfall nachgewiesen ist, halten die meisten Menschen den Fliegenpilz aber immer noch für tödlich giftig. Die Latenzzeit bei einer Vergiftung liegt zwischen 0,5 und 3 Stunden. Der Hauptwirkstoff, die Ibotensäure, führt zu Symptomen, die im Anfangsstadium einem Alkoholrausch ähneln: Beeinträchtigung der Motorik, Sprachstörungen, Verwirrtheit. Oft kommt es zu Erbrechen, Bauchschmerzen, Durchfall und vielen anderen Störungen. Ein tiefer Schlaf beendet nach 10 - 15 Stunden meist folgenlos die Vergiftung.

Eine der ältesten Quellen, die namentlich den Fliegenpilz erwähnen, ist das Kräuterbuch des Arztes Johannes Hartlieb von 1440. Stets wird seine Verwendung



als Köder für Fliegen angeführt: Kleine Pilzstücke in gezuckerte Milch eingelegt locken Fliegen an, die nach Aufsaugen der giftgetränkten Lösung betäubt sind und entsorgt werden können. Auf diese Anwendung nimmt auch sein wissenschaftlicher Name Bezug. „Musca“ ist im Lateinischen die Fliege.

Übrigens, wenn Fliegenpilze bei Fichten wachsen, gelten sie als „Steinpilzanzeiger“. Fichtensteinpilze und Fliegenpilze haben sehr ähnliche Standortansprüche, und die Chance ist groß, dort auch Steinpilze zu finden.

### Fliegenpilzrezept

(ein Partyspaß, besonders für Kinder)

**Zutaten:** 10 hartgekochte Eier, 5 Tomaten, 1 Tube Mayonnaise, frische Petersilie

Von den Eiern die Schale abpellen. An der dicken Seite ein Stück abschneiden, damit die Eier aufgestellt werden können. Tomaten halbieren und das Fruchtfleisch mit einem Löffel herauslösen. Auf einem Teller die Petersilie auslegen, die Eier daraufstellen. Die Tomaten als Pilzhut aufsetzen und mit der Mayonnaise aus der Tube weiße Punkte auf tupfen.

„Pilz Heil“ und Schwamm drüber!  
(Gruß der vogtländischen Pilzsammler)

Lothar Roth / Adorf

Vogtländische Arbeitsgemeinschaft Mykologie e.V.



### Die Kapellenruine bei Schönberg

Um den geschichtsträchtigen Kapellenberg ranken sich zahlreiche Sagen. Im frühen Mittelalter trug er noch den Namen Schoninberg, aus dem sich später der Ortsname Schönberg ableitete. Dafür setzte sich im Laufe der Zeit nach Errichtung der alten Kapelle, der Name "Kapellenberg" durch.



Ruine der "Alten Kapelle"

Die Kapelle dürfte um 1300 als Wegekappelle entstanden sein, als die Hauptverbindung von Schönberg nach Norden noch über die "Alte Straße" bestand, die nur wenige Meter entfernt ist. Als Gründer wird der Ritterorden der Kreuzherren vermutet, die dann wahrscheinlich jeweils einen Bruder zur Pflege der Kapelle beauftragten. Der Quelle neben der kleinen Kirche schrieb man heilsame Wirkung zu, weshalb sicher auch dieser Standort gewählt wurde (siehe Fortsetzung im nächsten Anzeiger).

Zum Verfall der Kapelle ging man zunächst von einer Zerstörung durch die Hussiten nach 1425 aus, die damals ins Egerland einfielen. Es ist aber eher davon auszugehen, dass das Bauwerk mit der Einführung der Reformation um 1530 aufgelassen wurde und danach bald von selbst einstürzte.

Als schon um 1700 der Schönberger Säuerling, als frei auslaufende Quelle untersucht werden sollte, wiesen Einheimische der Untersuchungskommission fälschlicherweise den Weg zur Quelle an der Ruine. Weil dort geschmacklich keine Mineralisierung festgestellt werden konnte, schickte man einen Boten nach Schloss Schönberg, um den ortskundigen Grundherren von Reitzenstein herbei zu holen. Dieser konnte zwar den rechten Weg begleiten, aber keine Auskunft zum Verfall der Kapelle geben.

Am Standort findet man heute auch zwei Aufsteller der "Böichelschreiber" zum Sagenschatz am Kapellenberg.

Allen Lesern und Interessenten wünsche ich ein gutes und vor allem gesundes 2022.

Euer Wegewart



## Spielplatz Schönberg – Projekt Seilbahn

### „Was lange währt, wird endlich gut“ – Ein Dankeschön an alle Unterstützer

Hurra, nun ist es endlich soweit, die Seilbahn in Schönberg ist freigegeben und kann von Groß und Klein genutzt werden.

Auf Grund der Pandemie hat sich das Projekt leider etwas in die Länge gezogen, aber umso stolzer sind wir, es geschafft zu haben.

**Wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei allen bedanken, die das Projekt mit den vielen Geld- und Sachspenden unterstützt haben.**

Mit all den tollen Sachen konnten wir in Bad Brambach auf dem Weihnachtsmarkt sowie beim Lampionfest eine Tombola organisieren. Ein großer Teil der Preise wurde von der Firma IMC Manuactoria Claus Rubner e. K., Firmen aus der Region und Einwohnern der Gemeinde Bad Brambach gespendet.

Gerne hätten wir noch weitere Aktionen zur Finanzierung des Projektes durchgeführt, doch das war wegen Corona einfach nicht möglich. Somit übernahm die Gemeinde Bad Brambach die fehlenden Mittel, worüber wir sehr dankbar sind.

Auch ein großes Dankeschön an die Firma STELU-Bau GmbH und Matthias Penkert sowie alle freiwilligen Helfer, die uns beim Aufbau der Seilbahn tatkräftig unterstützt haben.

Ohne die Unterstützung aller Beteiligten, wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen.

Ein Dankeschön auch an unsere Eltern, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite standen.

Wir wünschen allen eine gute Fahrt und viel Spaß mit der neuen Attraktion.

Jacqueline Pfeiffer, Vanessa Lorenz, Lena Martin





Brücke über den Songsbach



## KRÄUTERKÜCHE

zusammengetragen von Peter Trost

### Topinambur - die Erdbirne

Der Winter hat im Vogtland Einzug gehalten - durch die dicke Schneedecke ist es erst recht schwierig frische Kräuter zu finden. Wer sich gemerkt hat, wo was wächst hat es natürlich etwas einfacher, sich mit vitaminreichen Kräutern zu versorgen. Hierzu zählt z.B. die Vogelmiere, das Barbarakraut, das Scharbockskraut und die Brunnenkresse. Kleine Mengen für ein Butterbrot lohnen sich in jedem Fall zu sammeln.

Heute möchte ich jedoch eine andere Pflanze vorstellen - **Topinambur** (*Helianthus tuberosus*) auch die Erdbirne genannt. Die Pflanze kommt ursprünglich aus Nordamerika und wurde bereits von den Indianern genutzt. Viel Mystisches rankt sich um die Pflanze. Für unsere Gegend von Bedeutung ist die Beobachtung, dass auf reichlich blühenden Topinambur ein harter und langer Winter folgen soll. Der Topinambur kann den ganzen Winter über geerntet werden, da die Knollen bis minus 70 Grad aushalten.

Der Topinambur ist ein mehrjähriger Korbblütler, der sich auch gern ohne unser Zutun im Garten vermehrt. Gelegentlich findet man ihn auch verwildert in der Natur. Die großen gelben Blüten sind eine gute Bienenweide. Neben verschiedenen B- Vitaminen und Spurenelementen sind insbesondere die pflanzlichen Fette und Eiweiße für die Ernährung wichtig. Dazu kommt das Inulin welches den Zuckerstoffwechsel reguliert. Das Inulin wirkt sich auch positiv auf die Entwicklung der Dickdarmflora aus, Bifido- und Lactobazillusbakterien (welche auch in den meisten Joghurts enthalten sind) profitieren davon.

Also eine insgesamt durchaus gesunde Pflanze, welche uns auch im Winter zur Verfügung steht. Die Knollen können sowohl roh als auch gekocht verwendet werden. Nach guter Reinigung der Knollen kann die dünne, rote Schale mit verwendet werden. Roh gerieben und mit Zitronensaft und Nüssen abgeschmeckt, ergibt es einen gesunden Salat. **Aber Vorsicht** - größere Mengen genossen, führen zu erhöhter Flatulenz (auf gut deutsch pupsen).

## Rezept des Monats

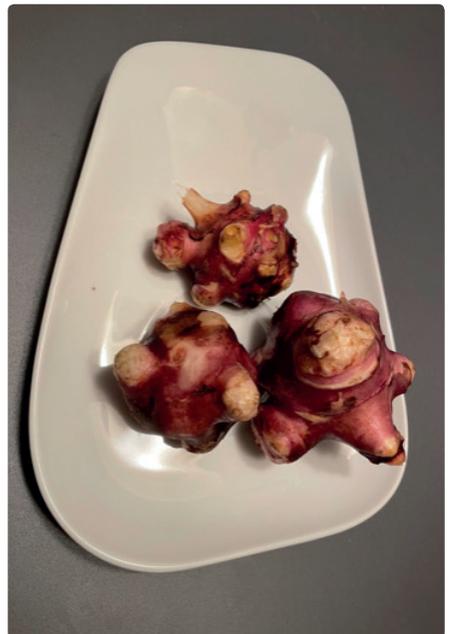
### Topinambur-Kartoffelstampf

Etwa zwei Drittel Kartoffeln und ein Drittel Topinambur kleinwürfeln und in Salzwasser zusammen weichkochen. Wasser abgießen und die Masse grob zerstampfen.

Das Ganze mit Butter, saurer Sahne und etwas Muskat abschmecken. Man kann nun noch einige der frischen oben genannten Kräuter darüberstreuen.

Dazu passt gebratener Fisch sehr gut.

Guten Appetit wünscht  
euer Kräuterpädagogin aus Hohendorf  
Peter Trost





## GRÄIRÖCKL

No „Servus!“, Leit vo Brambe. De Zeit vagäht irngdwöi imma schnella, scha ham'ma wieda a neis Gaouha. Ich wünsch engk daoudazou allas Gouta. Bleibt gsund u latt's engk näat untakröing.

Mia scha Februar, weitta vorn im Heft! stäiht desterweeng woos iewa de Foßnat. Döi ghäihat halt za dean Maanat. Füa de Kinna gitts owa woos, woos nu wichticha is,

weils länga oahölt. Viel länga wöi an oinzichn Tooch dauan de Wintaferien! Owa vanäi kinnt da letzt Schoultooch, daou gitts Zensurn, as Zeichnis füa's letzta halwa Gaouha. U daou komman na Schöilan u na Schöilarinnen (gendrisch korrekt!) de untaschiedlichstn Gfühla - nu in da Schoul, owa aah aafm Hoimweech u nachat äiaschrecht dahoim. De oin senn mit ihm Zensurn, mit sich u da Welt zafrien u hoffm aaff'ra Belohnung, döis meistns aah gitt. De annan nemman's holt hea sua wöi's kinnt. Woos ihnna da Lehra dazou saggt oda wöi dahoim driewa gredt wiad is ihnna eingtle zielele wuascht. De dritt'n können sich scha van Lehra oahorchn, daaß'se annas daoustängan kenntn, wenn se de Schoul aweng ernsta nemman täitn. Im zweit'n halm Schoulgaouha selln se sich mäihara zamreißen. Dahoim koa's nachat saa, daaß'se a kloins oda aah a gräßaras Donnaweeta dawart. Oft hoißt's daou aah nu, in Ferien wiad glei mit Naouhuln u Lerna oagfanga. Owa wea befaßt sich denn scha in Ferien mit Schoulzeich? Da Ranzn kinnt in de Eck, de Schoul fängt scha zeite gnouch wieda oa. Owa woos taou in dean Ferien mitt'n im Winta?

Wenn heitzatooch a Fremma fräigt: „Ist Bad Brambacher denn schneesicher?“ koa's saa, daaß'sa als Antwort häihat: „Dees is sicha, daaß ba uns in Winta Schnäi kinnt. Owa holt wenn u wöi lang'a lieng bleibt waoiß ma näat.“ Voa Gaouhan woa dees aweng annas. Daou lahch da Schnäi van Hörwast bis ei ins Fröihgaouha. Daou woa villeicht in na Wintaferien woos laous! De gans Kloin woan mit'n Schlien untaweechs. Iewarall woan Huckl u Berchla,

waou ma mit'n Schlien, echal ob mit Hörnan vorn droa oda näat, oirutschn konnt. Woa dees a Gaudi! Gräßara senn daou aah zan Beispiel de alt Weetahittna Straoußn vo gans uam oigsaut, wenn's ging, bis oi zan „Stadt Dresden“. Dees woa owa aah blaouß mögle, weil za dera Zeit kaum amal a Auto komma is. De Gräßarn woan mit'n Schnäischouhn, meist original „Sauwoonga“, untaweechs. Woos gitts denn Schännas wöi mit Schnäischouhan iewa Berch u Tal durch unnan schäin Winta-woold za laaffm, wenn villeicht aah nu de Sonn scheint u a gscheita Pulvaschnäi liggt. Aah aaff unnan Berngnan woa Betrieb, echal, wöi steil se woan. Dees ging van Eichlasberch (etzat is'a zoubaut) bis hie zo da Vochtlandspistn, döi scha anspruchsvoll woa. Daou moßt ma scha richte Schnäischouh foahn kenna. Aah aaf dean vieln „Idiotnwiesn“, also aweng flacheran Hiegln, gings zou. Sogaoua de Vöiaschanzntournee is aaf Schnäischanzn naougstelt wuan! De Hauptsach woa, daaß Koina an Spitznsoolat baut haout. U richte gwachst most aah wean.

U woos is heitzatooch laous in dean Wintaferien? Gout, durchgaangich Schnäi koa ma nimma garantiern. Owa wenn scha welcha liggt, sieh're trotzdem blaouß seltn äimats mit Schlien oda Schnäischouhan draaßn immarammeln. Typisch is daou äihara, woos'e mal sua ghäihat ho, wöi'e hintn in da kloin Schoul naou na Wintaferien aweng glauscht ho. Dea daou sua'ra weng Untaricht ghaltn haout, haout de Kinna gfräiggt, woos'se denn in Ferien sua allas triem han. As lahch ja zamindast zeitweis Schnäi. Neija, da oi haout gmoint, ea haout a neis Nintendospiel kröigt, woos'a aasprobiert haout. De anna haout a modernaras Händi kröigt, u sua ähnle is weitanga. Dea Graouß haout nachat festgstellt: „Wißt's, Kinna, iech ho fröiha na Hintan vollkröigt, weil'e ahmds za spaat hoim komma bie. Dörts möißat's na Hintan vollkröing, daaß'ts iewahaupts amal aasseghäits!“ De Zeitn han sich holt gändat. Owa senn se bessa gwuan?

Bis zan nächstn mal gröißt enk enka, naa, näat Schnäimoa, daou baut's enk löiwa mal selwa oin, sonda *enka Gräiröckl*.